



Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Freitag, 29. Januar 2010

hr1 - 5:45 Uhr

Prof. Hans Erich Thomé  
Herborn

## Rentieren sich Kinder?

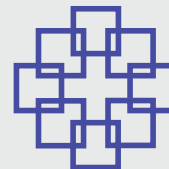
In den Nachrichten der letzten Wochen waren Kinder häufig ein Thema. Hier einige Schlagzeilen:

- 150 Millionen Kinder auf der Welt leisten schwere Arbeit, berichtet die UNICEF. Mit ihnen lässt sich in Afrika und Asien Massenware billig produzieren, die dann auf den Wühltischen der westlichen Länder landet.
- 1 Million Kinder sitzen unschuldig in Gefängnissen.
- In Frankfurt hat eine Frau gegen das Kindergeschrei geklagt, das aus der benachbarten Tagesstätte kommt. Ein Lärm, der ihre Gartenfreuden trübt und den Verkaufswert ihres Hauses mindert. So jedenfalls sieht sie das. Sie will gerichtlich durchsetzen, dass eine Lärmschutzwand gebaut wird. Wenn nicht, soll die Einrichtung geschlossen werden.
- Und im Hessischen Landtag wird ein Antrag diskutiert, dass Geräusche, die durch Kinder verursacht werden, nicht strafbar sein können.

An den Kindern liegt es nicht, dass man über sie spricht. Häufig sind sie die Leidtragenden. Werden ausgenutzt. Sind im Weg. Sind zu laut. Oder einfach nur überflüssig. Es gelingt nur mit Mühe, sie zu schützen. Und allzu oft gelingt es gar nicht.

Wundern sollte uns das nicht. In einer Welt, in der es fast überall darum geht, wer stark ist und wer schwach, wer sich behauptet und wer den Kürzeren zieht, wer gewinnt und wer verliert, da werden die Kinder immer die Schwachen sein und zu den Verlierern gehören. In manchen Ländern Objekte von Profitgier, in anderen Ländern werden sie zu Problemen, weil sie laut sind oder Geld kosten.

Was wir dringend brauchen, ist ein menschlicher Umgang, der auf Fairness beruht und nicht auf Durchsetzungskraft. „Was heißt Fairness?“, höre ich jemanden einwenden. „Für Fairness kann ich mir nichts kaufen.“ Das mag sein. Aber genau das ist das Pro-



Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Freitag, 29. Januar 2010

hr1 - 5:45 Uhr

Prof. Hans Erich Thomé  
Herborn

blem. Was mich nicht reicher macht, macht mich ärmer. Wovon ich nicht profitiere, das ist nichts wert. Auf diese Weise werden nicht nur Kinder, sondern Menschen überhaupt zu Objekten wirtschaftlichen Kalküls. Sie müssen sich rentieren.

Dass der Mensch kostbarer ist als sein wirtschaftlicher Wert, wissen wir. Oder können es zumindest wissen, weil es im christlichen Glauben ja immer darum geht, dass der Mensch eine von Gott geschenkte Würde besitzt. Egal wie jung oder alt er ist, wie stark oder wie schwach, wie leistungsfähig oder hilfsbedürftig. Bleibt nur zu hoffen, dass sich diese Einsicht gegen die Übermacht des Renditedenkens schließlich doch durchsetzt.